

# Musikschule am Bahnhof: „Ein zukunftsweisendes Ensemble“

Mit dem neuen Musikschulhaus gehe ein lang gehegter Traum in Erfüllung, freute sich Bürgermeister Alexander Simon mit der Musikschule über den Beginn der Baumaßnahme. Am Samstag luden Stadt, Stiftung und Musikschule zur Baustellenbegehung ein. Das Lehrer-Trio mit Carmen und Ulrich Harrer und Alexander Kraft begrüßte die Besucher musikalisch im künftigen Foyer des Gebäudes.

Das Erdgeschoss steht schon. Bis zum Winter soll der Rohbau fertig sein. Wie berichtet, baut die Reinhard und Sonja Ernst Stiftung auf einem städtischen Grundstück am Herrngarten ein Domizil für die Musikschule. Das Gebäude werde voraussichtlich im August 2016 fertig, kündigte Oliver Ickstadt, Geschäftsführer der Stiftung, an. Die Finanzierung sei gesichert, allerdings hofft die Stiftung auf Unterstützung durch Spenden aus Eppstein, denn die vorgesehene Summe von einer Million Euro wird voraussichtlich nicht ausreichen.

Stadt und Stiftung hätten einige unvorhersehbare Hürden überwinden müssen, sagte Ickstadt und erinnerte daran, dass ursprünglich die alte Industriehalle erhalten werden sollte. Wegen der Bausubstanz entschied man sich für den Abriss, davor musste das Dach auf Fledermausspuren untersucht werden. Im Frühjahr verzögerte sich der Abriss, weil Zauneidechsen auf dem Gelände vermutet wurden. Beide geschützten Arten wurden nicht entdeckt. Dann musste der Kampfmittelräumdienst anrücken und das Grundstück nach Bomben aus dem Zweiten Weltkrieg absuchen. Auch diese Suche verlief ergebnislos.

Seit Mitte Juli wird gebaut – nicht ohne Auswirkungen auf die Nachbarschaft. Besonders betroffen sind die angrenzenden Häuser, aber auch in den Hochhäusern am Herrngarten sind Staub und Lärm ständige Begleiter in diesem Sommer. „Wir hören jeden Hammer und jede Säge und sind froh, wenn's vorbei ist“, sagte Manfred Dietrich, lobte aber auch die Umsicht der Handwerker. „Der Weg ist immer frei und sauber“, bestätigte Anwohnerin Anneliese Freirichs und war sich mit ihrem Mann Peter einig: „Hauptsache es wird was Schönes draus!“

Davon ist Bürgermeister Alexander Simon überzeugt: „Mit der futuristischen Brücke über den Schwarzbach und dem eleganten Musikschulhaus entsteht am Bahnhof ein modernes, zukunftsweisendes Ensemble.“ Auf drei Eta-



Die Besucher wurden im künftigen Musikschul-Foyer begrüßt und bewirtet.

Foto: bpa

gen hat das Architekturbüro Willi Hamm und Partner sieben Einzelprobenräume, drei Probenräume für Bands, Früherziehung und Orchester, Lager für Instrumente, Noten und Kostüme, Sanitär- und Verwaltungsräume sowie einen Saal für Versammlungen und Veranstaltungen vorgesehen. Mit 60 000 Euro für einen Aufzug ist die Stadt an den Baukosten beteiligt. Wegen der Überschwemmungsgefahr steht das Gebäude auf einem Sockel. Der Saal im Obergeschoss ist gut drei Meter hoch, um eine gute Akustik bei Konzerten zu bieten.

Musikschulleiterin Gesche Wasserstraß erinnerte daran, dass die Musikschule seit ihrer Gründung vor 43 Jahren immer nur behelfsmäßig in diversen Unterkünften arbeite. Dringend sei der Umzug aus dem ehemaligen Sportlerheim des TuS Niederjosbach. Seit Jahren ertragen die Anwohner die Trommler und Schlagzeuger, die dort proben. Ihr eigener Keller in einem Fachwerkhaus in Bachnähe sei seit fast 40 Jahren ein alles andere als idealer Lagerraum für Kostüme und Instrumente.

„Jetzt gibt es bald Platz genug für alle!“ freute sie sich, auch wenn die Musikschule vor dem Einzug noch einige Hürden überwinden muss: Die Betriebskosten will sie von den neu eingeführten Mitgliedsbeiträgen für den Musikschulverein bezahlen, die Inneneinrichtung über Spenden finanzieren. Gerade hat sie zwei

große private Spenden von zusammen 3000 Euro erhalten, weitere 500 Euro gab's auf dem Weinfest von der Stiftung „Town & Country“, so dass inzwischen gut 33 500 Euro auf dem Konto stehen. Bis Ende des Jahres will Wasserstraß die Summe auf 40 000 Euro erhöhen. Sie hofft auf die Großzügigkeit der Eppsteiner und betont: „Auch kleine Summen helfen uns weiter!“ Rund 80 000 Euro werden für die Inneneinrichtung benötigt.

Bei der Planung helfe Norbert Ruff. Der „Musikschul-Vater“, so Gesche Wasserstraß, habe als Innenarchitekt das notwendige Fachwissen. Zur Grundausstattung gehören schallschluckende Gardinen, Verdunklungs- und Schallschutz-Jalousien für den Vortragssaal im Obergeschoss, Medientechnik, eine kleine, aber professionelle Kücheneinrichtung und natürlich Stühle und Möbel, „die nicht luxuriös, aber stabil sein müssen“, sagt Wasserstraß.

Stiftung und Musikschule werben unabhängig voneinander „und ohne Konkurrenzneid“ um Spenden, betonten Ickstadt und Wasserstraß: Die Ernst-Stiftung finanziert die Gebäudehülle, die Musikschule das Innere. Deshalb gibt es auch zwei Spendenkonten: Die Stiftung hat das Konto IBAN: DE40 5104 0038 0522 5560 02 Verwendungszweck: „Musikschulhaus Eppstein“, die Musikschule das Konto IBAN: DE55 5105 0015 0225 0206 55. bpa